

Vergessen wir über dem Interesse an den Weltbegebenheiten unserer bedrängten Brüder in Oberschlesien nicht!

Geldverkehr.

Berlin, Donnerstag 2. März 1848.

Wechsel- und Geld-Kurs.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), currency type (Brief, Geld), and exchange rates.

FONDS.

Table listing various funds and securities with columns for name, type (Zf, Brief, Geld, Gem.), and value.

Eisenbahn-Actien.

Table listing railway stocks from various regions (Amst. Rott., Arah. Utrecht, etc.) with columns for name, type, and value.

Die Stimmung an heutiger Börse war ruhiger und in Folge einiger realen Ankäufe sind mehrere Eisenbahn-Effecten und Fonds 2 und 3 pCt. gegen gestern höher bezahlt.

Table titled 'Breslau, 1. März. Geldsorten u. Fonds.' listing local currency and securities.

Table titled 'Actien.' listing various stocks and their prices.

Hamburg, 29. Febr. Wechsel. Paris 3 Mt. 187 1/2. London 3 Mt. 13 Mk. 9 1/2 Sch. Augsburg, 2 Cour. Mt. 148 1/2.

Fonds.

Berl. Hambg. Act. 80 Br. 78 G. Glückst. Elmsh. . . Br. — G. Magd. Witt. . . . . Kopenh.-Röthsk. . . . .

Frankfurt a. M., 29. Febr. In Fonds wie Eisenbahn-Actien kein Umsatz. Augsburg, 26. Febr. Baier. 2 1/2 % 90 Br. 89 1/2 G.; Baier. Bank-Act. 600 Br., 657 G.; Metall 5 % 102 Br.; 4 % 89 Br.; 3 % 64 Br. — G.

Wien, 29. Febr. Die Nachrichten von dem Sturze des Guizot'schen Cabinettes und sodann von der Entsetzung des Königs der Franzosen brachten an unserer Börse eine grosse Aufregung hervor, und alle Effecten sind bedeutend im Preise gewichen.

Amsterdam, 28. Febr. Sowohl in Fonds wie in Wechseln gar kein Handel und deshalb auch keine Notirung.

London, 26. Febr. Die City und die Börse waren heute im Zustande der grössten Aufregung. Nachdem die Nachricht vom Sturze Ludwig Philipp's gestern nach der Geschäftszeit angelangt war, fielen Cons. für Aprilrechnung auf 85; beim Anfang des Geschäfts heute morgen waren sie anfangs 84, dann 85, dann fielen sie plötzlich auf 83 1/2, stiegen dann wieder 84 1/2, wichen darauf wieder bis auf 83 und erholten sich dann wieder bis auf 85—85 1/2; der Unterschied zwischen den Baar- und Zeitkursen beträgt 1/2, doch wurden sie f. b. nicht unter 83 gem.

New-York, 5. Febr. Kurse. In Wechseln ist wenig umgegangen. London 60 T. s. 9 à 108. Hamb. 35 1/2 à 35 1/2 c. Paris 5. 27 1/2 à 5. 25. Bremen 78 à 78 1/2 c. meist nominell.

Havanna, 27. Jan. Kurs auf London fiel bis 12 1/2 Prämie, wozu einige Umsätze stattfanden, zog seitdem wieder an und 13 1/2 Prämie ist bereits bezahlt. Paris zu 2 1/2 Disconto erlassen.

Laguayra, 21. Jan. Kurs auf Engl. 6 Doll. 30 c., auf Hamburg 33 1/2 s.

Bahia, 18. Jan. Kurs 27 1/2 à 27 1/2 d. Montevideo, 27. Dec. Kurs auf London 41 1/2 d.

Nachtrag zur Zeitung.

Frankreich.

Berlin, 2. März. Wie wir schon in unserer gestrigen zweiten Beilage erwähnten, haben wir gestern endlich die Schreiben unseres Berichterstatters aus Paris vom 23., 24. und 25. Februar gleichzeitig erhalten. Bei dem raschen Fortschreiten der Ereignisse liegt der erste dieser Briefe schon weit hinter uns, obwohl erst acht Tage alt. Wir glauben aber doch, daß es unseren Lesern von Interesse sein wird, noch einmal die Reihe dieser erstaunlichen Ereignisse von dem Tage vor ihrem Werden an zu durchlaufen, um so mehr, als uns von den letzten Tagen des verflossenen Monats noch alle Berichte fehlen und lassen daher die drei Schreiben unseres Correspondenten hier folgen:

Paris, 23. Febr. Der Anklageakt gegen die Minister ist ein schlecht redigirter Zeitungsartikel, ein Puff, weiter nichts. Er wirkt nochmals alle Fragen auf, die bereits in der Adressdebatte gegen ihn entschieden wurden, und zwar in einem Augenblick, wo noch weit weniger Chancen sind, sie im Sinne der Kläger entscheiden zu sehen, als vor 14 Tagen. Morgen Abend wird auch diese Komödie aus sein — denn ohne Zweifel verwerfen von 9 Büreaux 8 den Anklageakt, so daß er nicht einmal in der Kammer gelesen werden wird. Die 50 oder 60 couragirtesten (welches Wort!) Kuller werden sofort ihre Demission geben und von ihnen kaum 3 wiedergewählt werden. Ein Fehler und eine Schwäche hat die andere nach sich gezogen, bis die alte Opposition ganz vernichtet ist. — Dr. Thiers ist nicht in die Falle gegangen, er ist kein Dilon-Barrot.

Nur Herrn Guizot's Hotel ist von Truppen besetzt, kein Mensch denkt daran, eines der andern Ministerien anzugreifen. Doch ist die Menschenmenge an seinem Hause (Abends 4 Uhr) weniger stark als gestern, da man weiß, daß er nicht mehr in seinem Hotel wohnt. Alle Fehler, alle Irthümer der siebenjährigen Regierung häuft das Volk auf den einen Mann, — alles Schlimme personificirt es in ihm, der Ruf à bas Guizot wurde seit gestern Mittag Millionenmale wiederholt!

Paris, 24. Febr. (10 Uhr früh). Die Insurrection ist aus — die Revolution hat begonnen.

Gestern früh war die ganze Stadt militärisch occupirt, wenige Barricaden, wenig Lode. Die Municipalgarde, eine Art Prätorianer, die täglich 5 Francs Lohn per Mann für ihre Arbeit erhält, wollte am Vespertage auf das Volk schießen — die Nationalgarde entwaffnete sie. Möglich hört man, Guizot sei gefallen. Die Linie fraternisirt mit dem Volk und mit der Nationalgarde, die Freude vertheilt die Angst von den Geschütern, das Volk zieht friedlich mit den Truppen durch die Straßen, man illuminirt die Stadt, Alles verneint, es sei nun abgethan, der Sturm sei beschworen. Glücklicher sah ich niemals ein Volk. Da erschallt plötzlich wieder vor Guizot's Hotel der Ruf: à bas Guizot! Der Oberst des 14. Regiments commandirt Feuer — und der Tod wirft eine Menge wehrloser Männer, Weiber und Kinder nieder! „Wir sind verrathen! wir sind verrathen!“ war der einstimmige Ruf des Volks. Man rannte aus einander in alle Quartiere der Stadt, man schrie: aux armes! Man begab sich an das Aufwerfen von Barricaden, im Quartier Latin, am Jardin des Plantes war der Kampf aufs Wüthendste entbrannt. Morgens um 9 Uhr waren mehr als 11,000 Barricaden errichtet. Noch sind die Tuilerien und der Carrousselplatz militärisch besetzt, alle Barricaden sind geschlossen. In der Nacht fuhr man zwei Wagen voll Todter vor das Bureau der Reforme; ich stieg hinauf, es waren Weiber und Knaben, ein Capitain der Nationalgarde, ein Tambour von der Linie — 42 Leichen im Ganzen. Auf einem andern Wagen mit Leichen stieg gestern Abend Herr Marast, der Redacteur des National, und fuhr auf den Boulevards hin und her. Alle 30 Schritte hielt er an und haranguirte das Volk. Niemals hörte man glühendere Worte.

(Um 11 Uhr.) Das ganze Centrum der Stadt, mit Ausnahme des Carrousselplatzes, und des Platzes vor dem Palais-royal, gehört dem Volke. Die Barricaden sind mit bewundernswürdiger Schnelligkeit gemacht worden; sie schließen die beiden Eingänge jeder Straße, nur an einer Seite ist ein kleiner Fußweg für die Fußgänger gelassen. Aus dem Hofe der Fahrposten hat man mehr als 30 schwere Dilligencen gezogen, sie umgestürzt und Barricaden daraus gemacht. Alles rennt nach Waffen, jedes Haus wird durchsucht, und man schreibt auf die Thüre des Hauses, dessen Bewohner alle Waffen ausgeliefert haben: Desarmés oder Respectez.

Dem Palais-royal gegenüber befindet sich ein starker Wacht-Posten von etwa 200 Municipalgardisten und einem Bataillon Linie. Von der Ecke des Wachthauses, das im Innern von Munition und vertheidigten Truppen kragt, führen 3 Straßen in einem spitzen Winkel auf den Carrousselplatz (vor den Tuilerien). 2000 Mann Linie und Cavallerie so wie zwei Batterien stehen in Schlachordnung vor den Tuilerien. Um 11 Uhr beginnt man auf die Truppen am Wachtause zu schießen. Anfangs erwidern sie mit starken Pelotons; jeden Augenblick erhalten sie Verstärkung aus einer der drei Straßen vom Carrousselplatz her. Als eine Abtheilung von dem verhassten 14ten Regiment heranzieht, wird das Volk erst zum Entsetzen wüthend. Aus allen Fenstern regnet es Kugeln auf das Wachtause — die Truppen und die Municipalgardisten haben keine Munition mehr, denn man sieht sie wie die Mauer stehen, aber ohne zu schießen. Nach dreistündigem Kampfe, der ohne Zweifel nur so lange erhalten wurde um dem König den Abzug zu bedenken, rückt endlich das Volk mit Sturmritten auf das Wachtause los — die Truppe weicht oder wird erschossen, — ein Gemügel das seines Gleichen nicht hat, entsteht, man legt Feuer an das Haus, es geht in Flammen auf und eine Menge der verhassten Municipalgardien gehen jämmerlich in den Flammen zu Grunde. Wer den Flammen entgeht, fällt unter den Bajonetten — nur zuletzt, als einige vom 14ten Regiment herausstürzten, halb — mehr als halb erschüt, und man auf sie anlegt — da lassen die Wüthenden die Wehre sinken, und man trägt bewußtlos vier halberstickte mit dem Tode ringende Soldaten hinweg in ein Spital! Nun war das Volk Meister des gefährlichsten Postens in der Stadt — und unter dem allgemeinen Rufe: „Nach den Tuilerien!“ stürzt das ganze Volk zum Schlosse.

Wenige Minuten nachher war der König mit seiner Familie durch den Tuileriengarten hinaus nach Neuilly gefahren, kein Mensch weiß bis jetzt (11 Uhr Abends), was aus ihm geworden. Man sagt, er habe zu Gante des Grafen von Paris abdicirt — Doch von dem kann keine Rede mehr sein, was er thut — das Volk hat an seiner Statt bereits Alles getan!

Man stürzt sich ins Palais-royal und in die Tuilerien. Man wirft Alles, was nur Luxus-Artikel und Apparat der königlichen Familie war, zu den Fenstern hinaus, stößt große Feuer an und verbrennt es — von der Hauptfronte der Tuilerien erstrahlt nichts mehr als die vier Mauern. Auf den Boulevards und auf dem Vorseplatz sind alle Bäume gefällt, die Pflöcke des Champs-Élysées alle Wächhäuser zerstört und verbrannt. Alle Truppen, die in der Stadt waren, haben ihre Waffen dem Volke gegeben, das jetzt wenigstens 50—60,000 Flinten besitzt.

Die allgemeine Freude ist auf die Todesangst des Tages gefolgt; man hat die Keller des Königs geleert, Jedermann labt seinen Durst an dessen Weinen, und im Speisefest feiert man das verbödete Bankett — lauter Knaben von 16—17 Jahren waren die improvisirten Gäste. Den Thron trägt man auf den Boulevards spazieren, Jeder zieht ein anderes Kostüm an, das er in den Zimmern findet — Alles Scherz und Spöttere! Tausende von Menschen wogen in den endlosen Sälen auf und ab — die rothe Revolutionsfahne weht auf der Spitze des Pavillon de l'Horloge — aus den offenen Fenstern jubelt man den Verheißenden zu, mit schmerzlichen Schreien schlägt man auf die große Uhr Glocke, überall werden Freudenrufe abgehört — tobt Pferde, mehr als zwanzig verbrannte Staatswagen liegen herum, wahrhafte Hafer- und Heumagazine für die Cavallerie, von der man wohl erwartet hatte, sie würde sich acht Tage lang halten! Ueberall werden Todte und Verwundete weggehoben — auf den Pfen- und Flinten trägt man sammtene Bänder, seidene, goldene, silberne Quasten, Kleider der Königin und Prinzessinnen, die man als Trophäen zeigt. — Niemand schießt um zu schießen, und Jeder würde ohne Weiteres erhängt werden, bei dem man etwas Gestohlenes fände. Die Feillichkeit ist unbegrenzt! Der größte Anstand wird selbst von Letzten der alleruntersten Volksklassen gegen Damen beobachtet. Untereinander durchaus keine Schimpfwörter oder Ausdrücke der Rohheit; sehr wenig Betrunkenen mitten unter dem empörten Volk; unter brennenden Scheiterhaufen und hochaufgepöbelten Barricaden schreiet man mit der größten Sicherheit einher.

Mit den Eisenbahnen kommen auch Regimenter an, die von der vorigen Regierung bestellt worden waren — wir sehen, wie das Töke der Linie beim Eintritt in die Stadt dem Volke seine Waffen ausgeliefert.

Kaum ist der große Sieg erfochten, so beginnen schon die neuen Regierungen sich zu bilden. Zwei provisorische Regierungen sind entstanden. An der Spitze der einen steht der bekannte Radical Cassidière (er ist nur Polizeipräsident von Paris) und unter ihm 8 Mitglieder. Eine zweite provisorische Regierung besteht aus 12 Mitgliedern, die jedoch fünfe der andern unter sich zieht. Wer kann wissen, welche von beiden die Oberhand behalten wird!

(Abends 12 Uhr.) Die innere Stadt ist ruhig. — Im Innern der Familien herrscht Todesangst — man wagt kaum mit seinen vertrautesten Freunden zu sprechen, die Gemüther sind aufs fürchterlichste gefannt! Wir sehen am Beginn einer Bewegung, wie sie Frankreich noch niemals durchgemacht hat!

Paris, 25ten. (10 Uhr.) Kein Mensch weiß, wohin die königliche Familie sich begeben.

(2 Uhr.) So eben erfährt man, der König sei in Eu, er werde sich in Treport einschiffen. Das Volk wirft sich in die Eisenbahnhöfe und steht sie an. Die Barricaden sind verbrannt, alle Baaren gehen frei in die Stadt; das Delrai ist aufgehoben. Alles Grundeigenthum des Königs und seiner Familie wird confiscirt. Man hört von keiner Gewaltthat des Volks, seit es Meister der Stadt ist.

Vincennes hat sich bereits übergeben, und bis diesen Abend werden alle Festungswerke vom Volk besetzt werden.

Man bemerkt den allgemeinen Trieb nach möglichst baldiger Organisation. Keine Spur von Communismus!

Die Straßen von Paris sind voll von ängstlichen Flüchtlingen. Die einzige nahe Furcht vor einem Blutbade, durch die Truppen, welche die Stadt umgeben — ist verschwunden. Alle Nachrichten sind übereinstimmend, daß die Truppen sich überall der Bewegung anschließen. Die Sprache der Journale ist sehr gemäßig; man fordert die Bürger auf, fest auf ihren Posten zu stehen; es herrscht der höchste Ernst; Jedermann begriff die ganze Schwierigkeit der Lage!

Das Schuldgefängnis ist geöffnet.

[Wer mischte Rotizen.] Wir tragen unsern gestrigen Mittheilungen über die letzten Ereignisse in Paris noch einige Notizen nach, welche zur Vervollständigung dienen sollen:

Die provisorische Regierung hat folgenden Aufruf an das Meer erlassen: „Der Sturz der Regierung wurde durch ihre Aemter auf die Freiheit und den Sieg des Volkes herbeigeführt. Ihr hattet der ersten Treue geschworen, und seid dieser Treue nunmehr entbunden. Das Blut, das in Bürgerkriegen fliet, widersteht Frankreich vor Allem. Darum muß die Einigkeit des Volkes und der Arme wieder hergestellt werden. Das Volk vergißt Alles, nur nicht den Werth Eures Muthes

und guter Disciplin. Seid daher willkommen in unseren Reihen und schwört mit uns Treue dem Volk und dem Vaterland!

Lamartine. Garnier-Pagès.

Der an die Stelle des Grafen Dejean zum Postdirector ernannte Herr Etienne-Arago, Bruder des Instituts-Mitgliedes und provisorischen Marine-Ministers, ließ am 25ten überall ankündigen, daß der Postdienst nicht einen Augenblick unterbrochen wird, daß bereits im ganzen Lande alle Anstalten getroffen sind, um die Depeschen sicher bis an die Grenzen gelangen zu lassen, und ersucht alle Bürger, den Postbeamten, Conducteuren, Briefträgern u. s. w. allen möglichen Vorschub zu leisten.

Hr. v. Lamartine hat sich in seiner neuen Eigenschaft als Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit den Abgesandten der fremden Mächte in Verbindung gesetzt und ihnen die Errichtung der provisorischen Regierung angezeigt. Man erzählt, daß er überall als Antwort nur eine Empfangs-Bescheinigung erhielt, die nicht von dem Botschafter selbst, sondern nur von dem Gesandtschafts-Secretair unterzeichnet war.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß man während des ganzen Aufstandes Nichts von Diebstählen oder Erpressungen gehört hat. Wenn die bewaffneten Mousenmänner Durst hatten, so schickten sie an den Häusern und begehrien einen Schind Wasser. (Uno gorgée d'eau.) Man bot oft den Weibchen Wein an, sie schlugen ihn aus, aus Furcht, man möchte glauben, sie hätten ihn erzwungen wollen. Bettler in Lumpen fanden an allen Ausgängen des Palais Royal Waage und visitirten alle Herauskommenden, um zu verhindern, daß Etwas entwendet werde.

Die Herzogin von Orleans soll, als sie mit ihren beiden Söhnen die schrecklichen Scene in der Deputirtenkammer mit der Entschlossenheit einer Heldin beigewohnt hatte, und dann genöthigt war, vor der Wuth der Menge zu entfliehen, in dem Tumulte ihren jüngsten Sohn, den Herzog von Chartres, verloren haben. Nachdem sie viele Stunden in der fürchterlichsten Angst zugebracht hatte, wurde ihr der Verlorene um 11 Uhr Abends wieder zugeführt.

Man will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die ehemaligen Minister Guizot und Duchâtel sich zu Boulogne nach England eingeschifft haben.

Man versichert, daß Hr. Rothschild mit seiner Familie Paris verlassen hat.

## Neueste Nachrichten.

Berlin 2. März, Mittags. Die Frankfurter Blätter bringen Nachrichten aus Paris vom 25ten. Es sind die folgenden, deren Reihe mit einigen älteren Erlassen der provisorischen Regierung beginnt:

[Decrete der provisorischen Regierung vom 24. und 25. Februar.] Die provisorische Regierung ist im Stadthaus fortwährend in Vermanenz. Vor dem Stadthause sind vier Kanonen aufgestellt. Die provisorische Regierung hat folgenden Erlass erlassen lassen: »Französische Republik. Bürger! die provisorische Regierung erklärt, daß die gegenwärtige Regierung Frankreichs die republicanische Regierung ist, und daß die Nation sofort aufgerufen werden wird, durch ihre Abstimmung den Beschluß der provisorischen Regierung und des Volkes von Paris zu ratificiren. Dupont (de l' Eure); Garnier-Pagès; A. Arago; Marie; Lamartine; Cremieux; Ledru-Rollin. Die Secretaire: Louis Blanc; Albert, Arbeiter; Armand Marrast; Flocon.«

Die provisorische Regierung veröffentlicht ferner: »Im Namen der provisorischen Regierung der französischen Republik erklären wir Unterzeichnete: daß das Fort von Vincennes und alle übrigen, die Paris umgeben, die provisorische Regierung anerkannt haben. Die größte Sicherheit herrscht fortan für den Triumph der Freiheit. Die Verfassung der Hauptstadt mit Lebensmitteln aller Art ist gesichert.« (Folgen die Unterschriften.)

Erlass der provisorischen Regierung (vom 24.): »An die Nationalgarde. Bürger! Eure Haltung an diesen letzten großen Tagen war so, wie man es erwarten mußte von Männern, seit langer Zeit geübt in den Kämpfen der Freiheit. Dank Eurer brüderlichen Vereinigung mit dem Volk, mit den Schützen, die Revolution ist erfüllt! Das Vaterland wird Euch dankbar dafür sein. Seht gebären alle Bürger zur Nationalgarde; alle müssen der provisorischen Regierung thätigen Beistand leisten zum regelmäßigen Triumph der öffentlichen Freiheiten. Die provisorische Regierung zählt auf Euren Eifer, auf Eure Hingebung, ihre Anstrengungen in der schwierigen Sendung, welche das Volk ihr anvertraut hat, zu unterstützen.«

Proclamation der provisorischen Regierung an das Heer: »Generale, Officiere und Soldaten! Die Regierungsgewalt durch ihre Attentate gegen die Freiheiten, das Volk von Paris durch seinen Sieg, haben den Sturz der Regierung herbeigeführt, der Ihr den Eid geleistet hattet. Eine heftigere Kollision hat die Straßen der Hauptstadt mit Blut bedeckt. Das Blut des Bürgerkrieges ist das, welches Frankreich am meisten zerrützt. Das Volk vergißt Alles, indem es die Hände seiner Brüder drückt, welche den Degen Frankreichs tragen. — Eine provisorische Regierung ist gebildet worden; sie ist hervorgegangen aus der gebieterischen Nothwendigkeit, die Hauptstadt zu erhalten, die Ordnung wieder herzustellen und für Frankreich Volks-Institutionen vorzubereiten, ähnlich denen, unter welchen die französische Republik Frankreich und dessen Heer so groß gemacht hat. Ihr werdet, wir zweifeln nicht daran, diese Fahne des Vaterlandes begründen, welche in die Hände derselben Gewalt niedergelegt ist, welche zuerst sie aufgespannt hatte. Ihr werdet fühlen, daß die neuen und starken Volks-Institutionen, welche von der National-Versammlung sofort ausgehen werden, dem Heere eine Laufbahn der Hingebung und der Dienste eröffnen, welche die freie Nation eben so und besser, als die Könige, würdigen wird. Es muß die einen Augenblick gestörte Eintracht des Heeres und des Volkes wieder hergestellt werden. Schwört Liebe dem Volk, wo Eure Väter und Eure Brüder sind! Schwört Treue seinen neuen Institutionen, und Alles wird vergessen sein, außer Eurer Muth und Eurer Mannszucht. Die Freiheit wird von Euch keine anderen Dienste mehr verlangen, als die, über welche Ihr Euch freuen könnt vor ihr und deren Ihr Euch rühmen könnt vor Euren Feinden.« (Folgen die Unterschriften.)

Erlass des Maires von Paris, Garnier-Pagès: »Paris, 25. Februar 1848. Die Regierung der französischen Republik verpflichtet sich, die Existenz des Arbeiters durch die Arbeit zu sichern; sie verpflichtet sich, allen Bürgern Arbeit zu garantiren; sie erkennt an, daß die Arbeiter untereinander Associationen eingehen dürfen, um den legitimen Vortheil ihrer Arbeit zu genießen. Die provisorische Regierung übergibt die Million, welche durch den Wegfall der Civilliste verfügbar wird, den Arbeitern, denen sie gebührt.«

Die provisorische Regierung hat heute folgendes Decret erlassen: »Die Kinder der im Kampfe gefallenen Bürger sind vom Vaterlande adoptirt. Die Republik übernimmt es, den Verwundeten

und den Familien der Opfer der monarchischen Regierung alle Hülfen zu ertheilen.«

In einem weiteren Erlasse warnt die provisorische Regierung »die Bürger von Paris, daß sie allen Gerüchten keinen Glauben schenken möchten, welche übelwollende Personen verbreiten würden.« Die provisorische Regierung erklärt durch Erlass vom 26ten, daß sie die drei Farben in derselben Ordnung, in der sie während der Republik aneinandergereiht waren, annimmt und die Fahne die Worte führen soll »Französische Republik.«

[Nachrichten vom 26. aus Paris.] Keine einzige der in Straßburg angelangten Depeschen erwähnt irgend einer Aufsehrung.

Die provisorische Regierung erhält von allen Seiten die unzweideutigsten Beweise der Zustimmung. Die Generalskabe der Land- und Seemacht, die Glieder des Staatsraths, des Cassationshofes und der übrigen höchsten Gerichtsstellen haben ihre Zustimmung und ihren Beistand zugesagt.

Das Volk begab sich vor das große militairische Erziehungshaus in St. Cyr, um den Böglingen, was man ihnen bisher sehr geheim gehalten, den Sturz der Regierung und die Wiedereinsetzung der Republik anzuzeigen. Sämmtliche Böglinge (etwa 600 an der Zahl) begaben sich auf den großen Platz und entsandten eine Deputation an das Volk, um ihm ihre Zustimmung anzuzeigen.

Der »National« erklärt das Gerücht, daß unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung ernste Zerwürfnisse eingetreten seien, für grunlos; die vollkommenste Eintracht habe nicht einen Augenblick aufgehört unter denselben zu bestehen.

Der Admiral Baudin ist nach Toulon abgereist, um das Commando über die Flotte im mittelländischen Meere zu übernehmen.

Der General Duvalier hat das Commando über die mobile Nationalgarde, mit deren Organisation er beauftragt worden, angenommen.

Es ist der Befehl nach Toulon geschickt worden, den Officier zu ersuchen, welchem die Bewachung Abdel-Kaders anvertraut ist.

Der »National« meldet heute, daß sich Louis Philipp zu Treport (bei En) auf dem »Buret« eingeschifft, der sich seit zwei Tagen auf der dortigen Rhede befunden hatte.

Eine Arbeiter-Commission fordert die Arbeiter auf, auf diejenigen nicht zu hören, die, durch perfide Rathschläge irre geleitet, dazu würden auffordern wollen, die Maschinen zu zerbrechen.

Die Mehrzahl der Theater beginnen heute ihre Vorstellungen wieder; die Einnahme ist zum Vortheil der »Verwundeten, welche für die Republik gekämpft haben.« Der »National« hat eine Subscription für die Februar-Verwundeten eröffnet. Sie beläuft sich bereits auf 157,377 Frs. Die Redaction des »National« hat mit 1,000 Frs. unterzeichnet; die Bank von Frankreich mit 100,000; Hr. Rothschild mit 50,000; das Haus Lafitte, Mouton und Comp. mit 1000 und die Nordbahn-Compagnie mit 1000, die Savre und die Boulogner eine jede mit eben so viel u. s. w.

Der Minister des Innern hat an die Präfecte ein Circular gerichtet, worin er sie auffordert, sofort die republicanische Regierung proclamiren zu lassen und über die getroffenen Maßnahmen zu berichten. (S. unser gestriges Blatt.)

Der Appellationshof von Paris war heute versammelt. Der von der provisorischen Regierung zum Generalprocurator an die Stelle des Hrn. Delangle ernannte Hr. Aug. Portalis leistete folgenden Eid: »Ich schwöre Treue der französischen Republik und Gehorsam ihren Gesetzen.« Er stellte folgenden Antrag: »Wir, Generalprocurator bei dem Hofe: In Betracht, daß die Minister des Königs Louis Philipp, indem sie einen nicht durch das Gesetz verbotenen Akt (das Reformbanket des 12. Arrondissementes) verlor, und indem sie auf mehreren Punkten von Paris Truppenmassen aufstellen ließen, mit dem Besche, auf die Bürger Feuer zu geben, eines durch den Artikel 91 des Strafgesetzbuchs vorgesehene Verbrechens angeschuldigt sind; daß in der That eine solche Handlung, wenn sie durch die Instruction nachgewiesen wird, das Verbrechen eines Attentats constituirte, welches zur Folge hatte, daß die Bürger und Einwohner verurtheilt wurden, sich gegeneinander zu bewaffnen, und daß Verwüstung, Mord und Plünderung über die Gemeinde von Paris gebracht wurde; in Betracht, daß in Folge dieses Attentats, und um dessen Vollzug zu sichern, dieselben Angeschuldigten an den Tagen vom Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. Februar, Instructionen und Befehle ertheilten, auf die Bürger zu schießen, was, ebenfalls nachgewiesen, ein durch unsere Strafgesetze vorgesehene und bestrafte Verbrechen constituirten kann; in Betracht, daß in allen Proceduren die Appellationshöfe, so lange sie keinen Beschluß darüber gefaßt, ob Grund vorhanden, die Verfassung in Anklagestand auszusprechen, von Amtswegen, mag nun eine Instruction schon begonnen sein oder nicht, gerichtliche Verfolgungen verfügen, die Documente herbeischaffen lassen, informiren oder informiren lassen und sodann Das was erforderlich sei, decretiren können; in Betracht dieses und der Umstände, worin wir uns befinden, und um allen Bürgern Beweis zu geben, wie sehr ihre Magistrate Interesse nehmen an ihrem Wohle und an der Bestrafung solcher Verbrechens, wenn sie nachgewiesen sind: — beantragen Untersuchung gegen die bezeichneten Urheber, oder wenn Grund vorhanden ist, gegen deren Mitschuldige, nach den Bestimmungen des Artikels 235 des Criminalproceßbuchs, und sofortige Verurtheilung über diesen Antrag.« Der Generalprocurator zog sich hierauf zurück und der Hof trat alsbald in Verathung. (Weim Abgang der Post wurde versichert, daß der Hof dem Antrage des Hrn. Portalis Folge gegeben habe.)

Herr v. Lamartine beschäftigt sich mit angelegentlichster Thätigkeit mit Abfassung eines Manifestes Frankreichs an sämmtliche europäische Staaten.

[Finanz-Nachregeln.] Die Bank von Frankreich hat heute für 6,000,000 Bankbilletts zurückbezahlt.

Die provisorische Regierung hat, wie der National anzeigt, entschieden: daß ein Aufschub bis zum 5. März bewilligt werde für die Erhebung von Protesten für die seit dem 22. Febr. fällig gewordenen und bis zum 4. März fällig werdenden Wechsel.

Die Börse sollte heute eröffnet werden. Allein die Wechsel-Agenten verfügten sich zu dem Finanzminister Goudchaux, um den Wunsch auszudrücken, daß die Börse einige Tage geschlossen bleibe (vergl. unser gestriges Blatt). Es wurde darauf verfügt, daß die Börse bis auf Weiteres geschlossen bleiben solle. Man glaubt jedoch, daß die Geschäfte am nächsten 1. März wieder würden beginnen können.

Die Wechselagenten hatten gestern für die Februar-Abrechnung Preise für die Abwicklung der Geschäfte fixirt; für die 3procentige

Rente 73. 75, für die 3procentige Rente 115. 90; für die Nordbahn-Actien 535; für die Rouener 857. 50; für die von Orleans 1175. Diese Fixirung veranlaßte aber lebhafteste Reclamationen, da Paissiers seit einem Monate zu weit niedrigeren Preisen verkauft hatten. Es ist nunmehr beschlossen worden, daß die Wechselagenten auf neue zusammen kommen sollen, um einen niedrigeren Durchschnittspreis zu fixiren.

Die provisorische Regierung ist bereits mit der wichtigen Frage von der Zahlung der am 22ten des nächsten Monats fälligen Zinseffekten der 3 pCt. Rente beschäftigt. Sie hat sich versichert, daß der Schatz in seinen Kassen und denen der Bank die zur Zahlung der Zinseffekten erforderlichen Summen habe. Zudem sind viele Paar-Eingänge in der nächsten Zeit erwartet. Die Befiger von 3pCt. Renten können also über ihr Genuß ganz beruhigt sein.

[Vermischtes.] Sämmtliche Kron-Diamanten sind in den Schatz gebracht worden.

Die Herzogin von Orleans und ihre beiden Söhne sollen in Haft genommen worden sein.

So eben wird versichert, Louis Philipp sei gleich nach seiner Ankunft in London vertrieben.

Hr. Thiers soll durch die Ereignisse der letzten Tage so angegriffen worden sein, daß in seinen Geisteskräften eine Störung eingetreten wäre.

Das »Journal des Débats« zeigt an, daß Hr. von Rothschild die provisorische Regierung benachrichtigt hat, daß er seine Verbindlichkeiten gegen den Staat in Betreff des letzten Anlehens zu halten fortfahren werde.

Wir lesen in der Presse: Der Gesandte der Republik der Vereinigten Staaten hat sich in das Stadthaus begeben und die französische Republik anerkannt.

Nach demselben Journal haben gestern sämmtliche Generaloffiziere der Linie in Paris der provisorischen Regierung ihre Zustimmung ausgedrückt, eben so sämmtliche Generaloffiziere der Marine, selbst nicht Hrn. von Macau ausgenommen.

[Aus den Departements.] Der »National« berichtet, jeden Augenblick erhalte die provisorische Regierung aus Städten und von den Bewohnern die glühendsten Kundgebungen der Sympathie mit dem Siege und mit der Sache des Volks. Telegraphische Depeschen melden, daß die Republik in Dijon proclamirt worden ist; daß Bordeaux sich der größten Ruhe erfreut; daß in Paris, Rouen und anderen Städten Departemental- oder Municipalcomissionen für die Einführung der republicanischen Regierungsformen niedergesetzt worden. — Der Präfect des Departements der Seine-Inferieure zeigt an, daß die Regierung der Republik in seinem Departement proclamirt und mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen worden sei.

Baden. [Die Stiftung eines Landes-Schützen-Vereins für das Großherzogthum.] Im November 1846 hatte der Vorstand der Carlsruher Schützengesellschaft an die Schützengesellschaften im Großherzogthum Baden ein Rundschreiben ergehen lassen und darin den Vorschlag zur Bildung eines Landes-Schützen-Vereins für das Großherzogthum Baden gemacht.

Am 5. April 1847 fand hierauf zu Offenbergl eine Conferenz statt, um über die Grundlagen zur Stiftung eines Landes-Schützen-Vereins im Großherzogthum zu berathen. Auf dieser Conferenz wurden Satzungen für diesen Verein entworfen, denen man eine Einleitung voranstellte, welche folgendermaßen beginnt:

»Die Schützengesellschaften im Großherzogthum Baden vereinigen Männer verschiedener Verhältnisse und verschiedener Stellungen zu freiem geistlichem Verkehr, welcher nach uraltem Brauch durch die männliche Uebung des Scheibenschießens befehligt und unterhalten wird. Diese Vereine erkennen aber ihre höhere Bestimmung darin, daß sie die geistige Uebung und die Fertigkeit in der Handhabung dieser nationalen Waffe im Volke verbreiten, und eine möglich große Anzahl geübter und muthiger Schützen erziehen, damit Hirth und Vaterland in Zeiten der Noth und Gefahr eine wehrhafte Mannschaft zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit, zum Schutz der Gelege und zur Betheiligung des Staatsgebietes gewinnen. — Damit nun aber die Uebungen der Schützen, ihre Bewaffnung und Ausrüstung zweckmäßig und, nach Möglichkeit gleichförmig werden, damit das Schützenwesen überhaupt jene Einheit und feste Gestaltung gewinne, welche allein die Erfüllung seiner Bestimmung vermag, haben die Schützengesellschaften eine Vereinigung unter dem Namen Badischer Landes-Schützen-Verein gegründet.«

Die Satzungen selbst handeln in zehn Titeln insbesondere über den Bestand des Landes-Schützen-Vereins, den Central-Ausschuß, den Schützenmeister und Landes-Schützen-Schreiber, die Aufnahme und die Entlassung aus dem Landes-Schützen-Verein, die Schießübungen, die Bewaffnung, die Kleidung und Ausrüstung der Schützen, die Landes-Schützen-Feste, die Beitragspflichtigkeit der Mitglieder und die Verwendung der Beiträge. — Der leitende Vorstand geht von dem Gesichtspunkte nationaler Vereinerung aus; das Institut der Schützengesellschaften solle das gesammte Volkleben und ein freies Staatsbürgerthum kräftigen, und in ganz Deutschland solle hinter den Heeren der Kern der Bevölkerung in Waffen geübt stehen, auf daß jeder Angriff auf Deutschland einen Volkskrieg hervorrufe; denn welches auch das Wehrsystem eines einzelnen Staates sei, so werde das Heer nur dadurch jene moralische Macht gewinnen, welche verlorenen Schlachten nicht zu brechen vermögen. Durch die Einheit des Schützen-Gilden-Instituts solle aber auch jene ehrenfeste loyale Gesinnung und jene ruhige Kraft gepflegt und erhalten werden, welche dem Andrängen der Parteien keinen Raum giebt.

Die Mittheilung dieser Momente scheint uns von Bedeutung wegen der verwandten auch in unserm Staate in Schwung gekommenen Bestrebungen, deren »Richtung beinahe ausschließlich auf eine Uebung des Landes-Schützen-Wesens mit Hinblick auf das gesammte deutsche Schützen-Gildenthum geht. Näheres wird man in dem Potsdamer »Centralarchiv« zu suchen haben.

## Königl. städtisches Theater.

Freitag, 3. März. Einmalhunderttausend Thaler. Pöste mit Gesang in 3 Abtheilungen, von D. Kallisch. Musik vom Königl. Musik-Director Hrn. Gährich.

Sonnabend, 4. März. (Italienische Opern-Vorstellung.) Roberto il Diavolo (Robert der Teufel), Oper in 3 Abtheilungen. Musik von dem Königl. General-Musik-Director und Hof-Kapellmeister Meyerbeer. Textbücher, in italienischer und deutscher Sprache, sind im Billet-Verkaufs-Bureau und Abends an der Controlle à 3 Sgr. zu haben.

Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen und im Balcon des ersten Ranges 1 Thlr. 10 Sgr. u. s. w.

Aufang: 6 Uhr. Ende: 10 Uhr.

Sonntag, 4. März. Einmalhunderttausend Thaler.

Subalt. Zeitung. Deutschland. Berlin (Die Allgem. Preuss. Zeitung über die französische Revolution). Schlesien (Die Roth. Kertze. Spannung der Gemüther). Sachsen (Leipziger Adresse an den König). Baden (Eine Volks-Versammlung). Großbritannien (Das Ministerium. Das Morning-Chronicle über Ludwig Philipp's Katastrophe. Parlament. Aus Irland. Vom Cap). — Dänemark (Besetzung Christians). — Italien (Rüstungen und Presse in Sardinien. Dank-Adresse der Juden von Toscana. Revue der römischen Nationalgarde. Die Constitution und militairische Maßregeln in Rom. Cardinal Ferretti. Aus Neapel und Sicilien). — Verein. Staaten (Frieden mit Mexico). — Städtisches. Neuzehnte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. — Handels- und Verkehrszeitung. Aufhebung der Getraide-Ausgangszölle in Valera. Die Neulinger Handels-Kammer. Auswanderung. Oesterreichische Bahnen. Frequenzen. Markt- und Waarenbericht. — Berliner Tagesgeschichte. — Bologner. Geldverkehr. — Nachtragur Zeitung. Frankreich (Neueste Nachrichten).